

Anja Streiter

## Ray Carney: The Films of John Cassavetes. Pragmatism, Modernism and the Movies

1995

<https://doi.org/10.17192/ep1995.3.4543>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Streiter, Anja: Ray Carney: The Films of John Cassavetes. Pragmatism, Modernism and the Movies. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 12 (1995), Nr. 3, S. 328–329. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1995.3.4543>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

## V Fotografie und Film

### Ray Carney: The Films of John Cassavetes.

#### Pragmatism, Modernism and the Movies

Cambridge: Cambridge University Press 1994, 322 S., DM 34,-,

ISBN 0-521-38119-3 (hb), 0-521-38815-5 (pb).

Ray Carneys erste, 1985 erschienene Cassavetes-Monographie *American Dreaming. The Films of John Cassavetes and the American Experience* (Berkeley, Los Angeles, London) ist heute ein, wenn nicht *der* Klassiker der spärlichen Literatur zum Werk des 1989 verstorbenen amerikanischen Regisseurs. In akribischer Forschungsarbeit hat Carney hier eine Unmenge von Fakten zusammengetragen, von den Metern abgedrehten Filmmaterials, der Anzahl der gestarteten Kopien und den Einspielergebnissen, über Cassavetes' Arbeit an den Filmskripten, mit den Schauspielern, bei der Montage, bis hin zu Informationen über das künstlerische Umfeld des Regisseurs und die Rezeption der Filme in den USA. Diesen Materialreichtum verstand Carney einzuarbeiten in eine konsistente, das ganze Werk umschließende Interpretation, die der heftigen Ablehnung und Mißachtung von Cassavetes' Filmen in den USA eine beinahe trotzige Einordnung des Regisseur in die Reihen der größten amerikanischen Künstler entgegensetzte. In seinem Pantheon des amerikanischen Films läßt der Autor Cassavetes neben Charlie Chaplin, Buster Keaton und Frank Capra Platz nehmen.

*The Films of John Cassavetes* ist eine überarbeitete, um viele Zahlen und Fakten erleichterte, querschnittartige Version dieses Standardwerks. Von den insgesamt zwölf Cassavetes-Filmen hat Carney hier nur sechs zur Analyse ausgewählt (*Shadows, Faces, Minnie and Moskowitz, A Woman under the Influence, The Killing of a Chinese Bookie* und *Love Streams*), seine neu geschriebenen Texte ergänzt durch weitere wertvolle Informationen, vor allem zur Arbeit des Regisseurs mit den Schauspielern, und diese angereichert mit Set-Photos aus dem Fundus der Photographen Sam und Larry Shaw; die meisten dieser Photos finden sich sonst nur in dem teuren, aber hervorragenden Bildband *John Cassavetes. Autoportraits* (Paris 1992).

Im Grundton der Einschätzung und in der Zugriffsweise auf die Filme hat sich kaum etwas geändert. Geblieben ist der Bezug auf die besondere amerikanische Ausprägung einer in der Romantik wurzelnden modernen Kunst, die, so Carney, im Gegensatz zur europäischen Avantgarde nicht das Visionäre, sondern das Pragmatische, nicht die kontemplative Distanz, sondern die Komplexität körperlicher Erfahrung in Raum und Zeit bevorzugt. Jedoch ist die Betonung des spezifisch Amerikanischen der Filme von Cassavetes, ihrer Verbundenheit mit dem 'American Dream', dem verstärkten Interesse gewichen, an Cassavetes das Potential des Films als Kunst, d.h. als einen besonderen Modus

der Erfahrung und der Erforschung von Möglichkeiten, zu exemplifizieren. In kritischem Vergleich mit den 'Klassikern' Hollywoods arbeitet Carney das eminent Moderne der Filmkunst Cassavetes' heraus: „Where consciousness cannot be weightlessly expressed or frictionlessly exchanged between characters, it must be relayed from one character to another [...] in a series of frictional, error-prone, inherently imperfect acts of translation. Expression becomes inherently problematic. [...] Rather than ushering us into a magic kingdom of luscious symbolic resonances, directing our attention, and controlling our interpretive process, as Welles does, Cassavetes asks us to pick our way slowly and uncertainly through unanalyzed perceptual events for which conceptual understandings are unavailable.“ (S.17f.)

Carneys kritische Einschätzung des Spätwerks, an dem er 1985 noch ein Scheitern des Regisseurs abzulesen glaubte (siehe *American Dreaming*), hat sich gewandelt und ist, u.a. im Lichte von *Love Streams*, einer Lektüre gewichen, die das Scheitern nicht als eines der Filme begreift, sondern erlaubt, es als ein unaufgelöstes, komplexes Spannungsverhältnis zu verstehen, das die späten Filme allererst erfahrbar machen.

Die Stärke der Arbeiten Carneys liegt in einem deutlich kunstphilosophischen, an moderner amerikanischer Literatur und Philosophie geschulten Zugriff auf die Filme. Diese Stärke ist aber zugleich auch eine Schwäche des Autors, dessen Analysen wesentlich stärker über die Narration und eine psychologisierende Befragung der Figuren funktionieren als über eine beschreibende Analyse des Bildraumes und der Schauspielerarbeit. Das schmälert jedoch nicht Carneys großes Verdienst, durch die genaue Auseinandersetzung mit Cassavetes zu einem besseren Verständnis sowohl von dessen Filmen als auch generell vom Film als Kunst beizutragen: „This is film not *about* thought, or as documenting the conclusions thought has arrived at, but an act of thought in itself - as a great jazz or dance performance is an act of thought. [...] - thought in motion, something that might aptly be called thinking on your feet (and in your body).“ (276f.)

Anja Streiter (Berlin)